

Fuldaer Zeitung

Gegründet 1874

Ausgabe vom: 24. April 2025

Den Teufelskreis durchbrechen

Uwe Serke

unterstützt den Vorstoß Hessens, das Frankfurter Bahnhofsviertel wieder sicherer zu machen. Der Zustand an dem Brennpunkt von Drogensucht und Kriminalität sei untragbar.

Das Frankfurter Bahnhofsviertel ist das Tor zur größten Stadt Hessens und ein zentraler Verkehrsknotenpunkt, an dem täglich tausende Menschen auf dem Weg zur Arbeit oder als Touristen ankommen. Doch wer aus dem Hauptbahnhof meiner Heimatstadt heraustritt, findet sich an einem Brennpunkt wieder, in dem Kriminalität, Drogensucht und soziale Verelendung das Bild prägen und der zum Anziehungspunkt für Suchtkranke und Dealer aus ganz Hessen geworden ist.

Drogen mit hohem Suchtpotenzial wie Crack oder neuerdings auch das synthetische Opioid Fentanyl verschärfen die Situation stetig weiter. Das ist ein untragbarer Zustand, der dringend beendet werden muss.

Deshalb hat die Hessische Landesregierung einen Sieben-Punkte-Plan zur nachhaltigen Verbesserung der Situation im Frankfurter Bahnhofsviertel vorgelegt, der in einem ganzheitlichen Ansatz auf eine Kombination aus Prävention und Repression, aus Hilfe und Härte, setzt.

Hierbei stehen immer die Menschen des Bahnhofsviertels im Mittelpunkt: Da sind zum einen die Drogen- und Suchtkranken, die umfassende Hilfe und Unterstützung benötigen. Zum anderen sind es die Bewohner, Geschäftsleute



Der Gastautor ist Frankfurter Landtagsabgeordneter, gehört der CDU an und ist Mitglied des Innenausschusses des Hessischen Landtags.

und Besucher, die sich in dem Umfeld unsicher, unwohl und von der Politik im Stich gelassen fühlen. Sie haben ein Recht auf Sicherheit und Lebensqualität. Jedes Anrecht auf Milde verwirkt haben die Dealer, Kriminellen und deren Hintermänner, die am Elend anderer verdienen und mit allen rechtsstaatlichen Mitteln bekämpft werden müssen.

Der Sieben-Punkte-Plan umfasst erstens eine Intensivierung der Polizeikontrollen, Razzien und verdeckte Ermittlungen sowie gezielte Maßnahmen gegen Intensivtäter. Zweitens sollen Verstöße gegen Aufenthaltsverbote stärker bestraft und die Dauer des Unterbindungsgewahrsams verlängert werden. Drittens wurde die Möglichkeit für eine KI-gestützte Videoüberwa-

chung und zur ausgeweiteten Nutzung von Body-Cams der Polizei geschaffen.

Der vierte Punkt des Plans sieht umfangreiche Hilfsmaßnahmen für die betroffenen drogenkranken Menschen vor. Abhängige sollen stärker unterstützt und durch gezielte Einschätzung ihres Zustandes besser versorgt und betreut werden. Als fünfter Punkt werden dezentrale Hilfsangebote eingerichtet, um die Situation im Bahnhofsviertel zu entspannen und Beratung, Betreuung und Behandlung räumlich von der Beschaffung zu trennen. Sechstens sollen umfangreiche Maßnahmen zur Unterstützung von Wohnungslosen eingeführt sowie siebte die soziale Quartiersarbeit stärker durch Mittel des Landes Hessen gefördert werden.

Nun muss dieser Plan gemeinsam mit der Stadt Frankfurt und in enger Zusammenarbeit mit allen beteiligten Akteuren umgesetzt werden, denn eine Verbesserung der Situation im Bahnhofsviertel kann nur gelingen, wenn alle an einem Strang ziehen.

Gemeinsam werden wir den Teufelskreis der Suchtkriminalität durchbrechen, Suchtkranken Hilfe bieten, Dealer hart bestrafen und das Vertrauen der Anwohner und Besucher in die Sicherheit des Frankfurter Bahnhofsviertels wiederherstellen.